

**Wenn Raucher selbst im Tabaklädeli nicht mehr rauchen dürfen, ist der Staat zu weit gegangen, meint der Chefredaktor des Tages-Anzeigers.**



Nach verschiedenen kantonalen Regelungen ist nun auch noch national das Rauchverbot in Kraft. Der gesundheitsbewusste Zeitgeist triumphiert, die Schweiz scheint gerettet. Ist sie das wirklich?

Damit keine Missverständnisse entstehen. Rauchen ist ungesund. Da es das Gebot des funktionierenden Staates ist, seine Bürger vor Gefahren zu schützen, ist es vernünftig, sich Gedanken über das Rauchen und über die Schädlichkeit des Passivrauchens zu machen.

Der Feldzug gegen den Zigarettenqualm trägt indes hysterische Züge. Weil das Bundesgesetz zum Schutz vor Passivrauchen ein Rauchverbot für alle geschlossenen Räume vorsieht, die öffentlich zugänglich sind, sind auch Tabaklädeli betroffen. Die Degustation von Raucherwaren im Fachgeschäft ist folglich ebenfalls verboten, wenn nicht ein Fumoir zur Verfügung steht. Ein Gesetz, das dem gesunden Menschenverstand widerspricht, denn in einem Tabaklädeli kann es um nichts anderes gehen als ums Rauchen.

Über die Weisheit des gesunden Menschenverstands lässt sich streiten. Theoretiker verachten ihn. Für Hannah Arendt, eine der bedeutendsten Philosophinnen des 20. Jahrhunderts, war der gesunde Menschenverstand jedoch eine tragende Säule des sozialen und politischen Zusammenhalts. Der gesunde Menschenverstand sorgt dafür, dass die Gesellschaft in einer gemeinsamen Wirklichkeit lebe. Die wachsende Sinnlosigkeit in unserer Welt sei nichts anderes als die Begleiterscheinung eines Verlusts von gesundem Menschenverstand.

**Fumoir** = Rauchsalon  
**Restriktion** = Einschränkung  
**proaktiv** = voraushandelnd  
**Arroganz** = Überheblichkeit  
**obsolet** = veraltet, hinfällig  
**Pointe** = Höhepunkt

«Wenn der Sachverstand in der Politik losgelassen wird, ohne die Einsicht des Staatsmannes und ohne den gesunden Menschenverstand des Staatsbürgers, dann glaube ich, dass dies der Demokratie und der Freiheit sehr wohl den Garaus machen könnte», sagte Arendt 1961. Will heißen: In einer Demokratie ist der gesunde Menschenverstand des gewöhnlichen Bürgers unersetzlich.

Tatsächlich treibt aber in der Schweiz heute ein immer engmaschigeres Netz an Regeln und Restriktionen der Bevölkerung den gesunden Menschenverstand aus. Das Problem Tabaklädeli ist kein großes Problem, doch es steht für diese Entwicklung.

Zwar versteht der Staat sein proaktives Schaffen irgendwelcher Gesetze und Verbote zur Abwehr von irgendwelchen Gefahren als Dienst an der Gesellschaft, doch letztlich ist das Gegenteil richtig: Wenn wir uns nicht mehr auf den gesunden Menschenverstand, sondern auf immer neue Vorschriften verlassen, dann führt das staatliche Regulierungs-Temperament zu bürokratischer Arroganz, zu Durchschnittlichkeit im Denken, zum Erstarren der Gemeinschaft und zu weniger Freiheit. Wollen wir das? Wollen wir, dass der gesunde Menschenverstand in der Reglementierungsflut ertrinkt?

Natürlich nicht. Deshalb müssen wir einerseits dafür sorgen, dass der Staat nicht nur munter Regeln, Restriktionen und Gesetze schafft, sondern dass er obsoletere Regeln, Restriktionen und Gesetze systematisch abschafft. Und andererseits müssen wir Strukturen gestalten, die in Schulen, in Wirtschaft und in Politik den gesunden Menschenverstand belohnen. Damit wir wieder lernen, uns selbst zu vertrauen. Und damit das Rauchverbot im Tabaklädeli eine einmalige missglückte Pointe heimischer Regulierungskunst bleibt.

**Schreibe neben die folgenden Aussagen JA oder NEIN. Bei einigen Punkten kann man natürlich geteilter Meinung sein. Es wird aber jetzt nicht nach deinen persönlichen Ansichten zum Thema „Rauchverbot“ gefragt. Wichtig sind die Aussagen des Artikels, also die Meinung und die Behauptungen des Autors.**

**JA** bedeutet also: So oder ähnlich steht es im Text. Das könnte die Meinung, eine Behauptung oder eine Schlussfolgerung des Autors sein.

**NEIN** bedeutet: Dies wird im Text nicht behauptet und geht auch nicht aus dem Kontext hervor. Es ist kaum die Meinung des Autors und ist nicht im Geist des Artikels.

0	Früher waren man weniger gesundheitsbewusst.	JA
1.	Mehrheitlich sind die Schweizerinnen und Schweizer froh, dass nicht mehr uneingeschränkt geraucht werden darf.	
2.	Es ist vernünftig, dass es auch Gesetze gibt, welche die Raucherei regeln.	
3.	Es ist unabdinglich, dass diese Gesetze ausführlich, genau und streng sind.	
4.	Wer nicht selber raucht, dessen Gesundheit ist sowieso nicht gefährdet.	
5.	Im Tabaklädeli sollte man eigentlich rauchen dürfen.	
6.	In der Schweiz sind Fumoirs verboten.	
7.	Es sind die Raucher, die keinen gesunden Menschenverstand haben.	
8.	Der gesunde Menschenverstand kommt uns nach und nach abhanden.	
9.	Rauchverbote, wie sie im Augenblick gehandhabt werden, sind der Demokratie abträglich.	
10.	Eigentlich ist das Rauchverbot im Tabaklädeli unwichtig, doch es ist ein Symptom einer für unsere Gesellschaft sehr schädliche Entwicklung.	
11.	Dem gewöhnlichen Bürger fehlt seit jeher der gesunde Menschenverstand.	
12.	Wegen des engmaschigen Netzes von Gesetzen, Verordnungen und Reglementierungen ist der Bürger arrogant den Behörden gegenüber geworden.	
13.	Gesetze, die nun einmal bestehen, sollten auf jeden Fall beibehalten werden und auf keinen Fall abgeändert werden, weil dies den Bürger verunsichert.	
14.	Wenn die gewählten Politiker neue Gesetze schaffen, wollen sie meist nur das Beste für die Bürger.	
15.	Schon in den Schulen sollte es genau ausformulierte Regelwerke geben, damit sich die Schüler an das Befolgen von Weisungen gewöhnen können.	
16.	Dass das bestehende Rauchverbot sogar das Rauchen im Tabakladen unter Strafe stellt, ist wie ein schlechter Witz.	
17.	Der gesunde Menschenverstand ertrinkt in einer Reglementierungsflut.	
18.	Anstatt Gefahren für die Gesellschaft abzuwehren, schaffen die Nichtraucherchutz-Gesetze neue Gefahren für die Gesellschaft.	
19.	Raucherwaren sollten nur in geschlossenen Räumen degustiert werden können.	
20.	Wer weise und theoretisch gebildet ist, hat mehr gesunden Menschenverstand.	